

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 747

Mittwoch, 1. Februar 2022

29. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Historischer Anstieg der Mordzahlen: Gendri Reyes tritt als Innenminister zurück.....	1
Neue Minister: Konservative und militärische Kreise schliessen sich in der Regierung von Giammattei.....	2
Interamerikanischer Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt Guatemala wegen des Massakers von Los Josefinos.....	3
Schuldprüche im Fall der misshandelten und missbrauchten Achi-Frauen: 30 Jahre Haft.....	4
El Estor: Nach der Polizeirazzia wird der Dialog mit der Gemeinde Chapin gesucht.....	5
Ich kann kaum atmen.....	5

Historischer Anstieg der Mordzahlen: Gendri Reyes tritt als Innenminister zurück

Guatemala, 27. Januar - Mit einem "Dank an Gott und an Dr. Giammattei für die Möglichkeit, das Innenministerium zu leiten", kündigte der Innenminister Gendri Reyes seinen Rückzug aus dem Ressort an und machte Platz für die Ernennung von David Napoléon Barrientos Girón, dem ehemaligen Stabschef von Otto Pérez Molina. Ebenso trat der Aussenminister Pedro Brolo zurück (*siehe den Bericht weiter unten, d.Red.*).

Reyes ist der dritte Innenminister, den Alejandro Giammattei in seinen zwei Jahren im Amt hatte, und er ist der einzige Minister, der eine höhere Mordrate hinterlässt, als es zur Zeit seines Amtsantritts gab. Er ist auch derjenige, der die meisten Beamt*innen der Nationalen Zivilpolizei (PNC) für die Sicherheit der Bürger*innen eingesetzt hat. Nach Angaben des Zentrums für nationale Wirtschaftsforschung (CIEN) hat die PNC die Zahl ihrer Mitarbeiter*innen im Land von 2017 bis 2021 verdoppelt: von 19.748 im Jahr 2017 auf 41.680 im Jahr 2021.

Für den Analysten Carlos Mendoza ist es jedoch ein Mythos, dass mehr Polizei mehr Sicherheit bedeutet.

Reyes trat sein Amt am 19. November 2020 an, und seine erste öffentliche Handlung bestand darin, die exzessive Gewaltanwendung von PNC-Angehörigen bei den Demonstrationen am 21. November im historischen Zentrum der Hauptstadt zu genehmigen. Dies führte dazu, dass er im Kongress der Republik von den Oppositionsfractionen befragt wurde. Reyes' Aktionen während dieser Demonstrationen sind nicht sein einziges Vermächtnis. Man wird sich auch an ihn erinnern, weil er der erste Minister ist, der eine höhere Mordrate hinterlässt.

Carlos Mendoza, der der Organisation Diálogos angehört, erklärte, dass es Carlos Vielmann (2004-2007) war, der während der Präsidentschaft von Óscar Berger die Zahl der gewaltsamen Todesfälle in die Höhe trieb. "Heute wissen wir, dass dies auf die Politik der aussergerichtlichen Hinrichtungen zurückzuführen ist. Unter der Innenministerin Adela Torrealba haben wir zum ersten Mal einen Rückgang der Gewalt erlebt", erklärt er. Später, während der UNE-Regierung unter Álvaro Colom, gab es ebenfalls mehrere Wellen der Gewalt, und erst mit dem Amtsantritt von Carlos Menocal (2010) begann sich der Trend zu ändern, sagt er. "Die beiden folgenden Regierungen haben von diesem Trend profitiert, und obwohl wir dachten, dass sich dies ändern würde, als Innenminister Enrique Degenhart die damalige Polizeiführung absetzte, war dies nicht der Fall, und die Zahlen fielen weiter", fügt Mendoza hinzu.

Doch 2021, dem Jahr, in dem Reyes sein Amt antrat, änderte sich der Trend, und die Zahl der Tötungsdelikte stieg zum ersten Mal an. Wenn man die Zahlen für das letzte Jahrzehnt mit der Bevölkerungszahl korreliert, stieg die Rate von 15,2 auf 16,6 Tötungsdelikte pro 100.000 Einwohner*innen. Dies entspräche einer Erhöhung um 9 %.

Das Nationale Institut für forensische Wissenschaften (INACIF) meldete ebenfalls einen Anstieg der Autopsien von Tötungsdelikten um 17 % im Jahr 2021, während die PNC einen Anstieg der gewaltsamen Todesfälle bei Männern um 10 % und bei Frauen um 15 % meldete.

Auch Raubüberfälle und Erpressungen steigen

Dem Bericht zufolge, den das CIEN in den ersten Tagen dieses Jahres vorgelegt hat, ist die Zahl der gemeldeten Straftaten im Jahr 2021 gestiegen, wobei es sich in den meisten Fällen um Erpressung, Diebstahl von Fahrzeugen, Motorrädern und Häusern handelt. Das CIEN gab an, dass im Jahr 2021 257 Anzeigen mehr als im Jahr 2020 wegen Erpressung registriert wurden. Auch die Zahlen der gemeldeten Diebstähle von zwei- und vierrädrigen Fahrzeugen waren seit 2016 rückläufig, aber im Jahr 2021 stiegen beide um 21 % gegenüber den Zahlen für 2020.

"Meine Einschätzung des scheidenden Ministers ist negativ, denn er war nie dafür bekannt, dass er eine Politik für die Sicherheit der Bürger*innen oder zur Verhinderung von Verbrechen und Gewalt betreibt. Wir haben nur gesehen, dass er auf Belagerungszustände zurückgegriffen hat, die nichts gebracht haben, und dass zu den Ergebnissen die Beschlagnahme kleiner Mengen von Drogen und die Festnahme gewöhnlicher Krimineller gehörten", sagte Carlos Mendoza von Diálogos.

Zwei Innenminister für je 150 Tage

Giammattei begann seine Regierung mit dem pensionierten Militäroffizier Édgar Godoy Samayoa, der das Innenressort nur etwas mehr als vier Monate (146 Tage) innehatte, dann aber wegen gesundheitlicher Probleme zurücktrat, die ihn schliesslich am 22. April 2021 das Leben kosteten.

Dann übernahm der ehemalige Abgeordnete der Patriotischen Partei (PP) Oliverio García Rodas das Amt, der fast genauso lange im Amt war wie Godoy, nämlich 153 Tage, der aber ebenfalls wegen Meinungsverschiedenheiten mit Giammattei zurücktrat.

Reyes' Hintergrund

Zwei Wochen später wurde Reyes, der als stellvertretender Sicherheitsminister fungierte, als Leiter des Ressorts vereidigt. In einer Vorladung des Kongresses fünf Tage nach seiner Ernennung wurde aufgedeckt, dass der ehemalige Kommissar der Internationalen Kommission gegen Straflosigkeit in Guatemala (CICIG), Carlos Castresana, die Absetzung von Reyes forderte, weil er sich 650.000 Q an Tagegeldern angeeignet hatte, die Mitarbeiter*innen des Sekretariats für Verwaltungs- und Sicherheitsangelegenheiten (SAAS) gehören. (Prensa Libre)

Neue Minister: Konservative und militärische Kreise schliessen sich in der Regierung von Giammattei

Guatemala, 26. Januar - Am Dienstagmorgen, den 25. Januar, wurde der Rücktritt von zwei wichtigen Ministern im Kabinett von Alejandro Giammattei bekannt gegeben: Gendry Reyes im Innenministerium (Mingob) und Pedro Brolo im Aussenministerium (MINEX), die beide dem Präsidenten sehr nahe stehen und ihm vertrauen. Diese Nachricht sorgte für Aufsehen, aber die Reaktion der Bürger*innen und der sozialen Kreise war noch grösser, als bekannt wurde, wer Reyes und Brolo ersetzen würde. David Napoleón Barrientos, ein General der harten Linie im Ruhestand, wurde zum Innenminister ernannt, während für das Amt des Aussenministers Mario Adolfo Búcaro Flores, Guatemalas derzeitiger Botschafter in Mexiko, als stärkster Kandidat gilt. Búcaro ist der Sohn des Militäroffiziers Mario Adolfo Búcaro Chicas und der Neffe des Militäroffiziers und Rechtsanwalts Yuri David Búcaro Chicas, die beide während des internen bewaffneten Konflikts zu den Hardlinern gehörten.

Für Carlos Menocal, ehemaliger Innenminister während der Regierung von Álvaro Colom, war der Rücktritt von Gendry Reyes unvermeidlich, da er in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und sogar in der internationalen Gemeinschaft "Antikörper" erzeugt hatte, was ihn zu einem "unbequemen" Minister für die Wirtschaftssektoren und die konservative Elite machte, die mit der Regierung Giammattei verbunden ist.

"Gendry Reyes hat viele Kräfte gegen sich aufgebracht, angefangen von der Frage des internationalen Drucks, insbesondere wegen seiner nachweislichen familiären Beziehungen zu Strukturen des organisierten Verbrechens. Offensichtlich war der Geschäfts- und Wirtschaftssektor bereits unzufrieden mit ihm, weil er ausserdem die Umstände nicht geklärt hat, die der Wirtschaft des Landes Verluste in Millionenhöhe beschert haben", so der ehemalige Minister.

David Napoleón Barrientos, der Gendry Reyes ersetzt, ist ein General, der mit dem ehemaligen Präsidenten Otto Pérez Molina verbunden ist, der 2015 wegen Korruption abgesetzt und strafrechtlich verfolgt wurde. Barrientos war auch Leiter der Kaibiles-Einheit und anderer Militäreinheiten. Im Nationalen Verteidigungsstab leitete er die operativen Massnahmen des militärischen Nachrichtendienstes, der für den Schutz des Territoriums zuständig ist. Mit anderen Worten, der neue Innenminister verfügte in der Zeit der Regierung Pérez Molina über Informationen des militärischen Nachrichtendienstes über die Geschehnisse im Land. Er war auch Befehlshaber des Militärs, das an mehreren Ausnahmeständen in verschiedenen Departements beteiligt war.

Menocal analysiert diese Situation auf folgende Weise: "Wenn seit der Regierung Pérez Molina etwas passiert ist, dann ist es die Zunahme des Drogenhandels auf dem gesamten Staatsgebiet, ohne dass der militärische Nachrichtendienst vor diesen Vorstössen der Drogenhändler und dem Vormarsch der kriminellen Strukturen gewarnt hätte. Barrientos musste diese Informationen haben, da er der Unterchef des Generalstabs war.

Der neue Minister bestreitet in seinen in einer Abendzeitung veröffentlichten Meinungskolumnen, dass es in Guatemala einen Völkermord gegeben habe, und versichert, dass die Militärregierungen erfolgreich gewesen waren und während ihrer Amtszeit wirtschaftlicher Wohlstand geherrscht habe. Auch verweist er auf die "selektive Justiz" gegen die Militärs in Fragen der Übergangsjustiz und der Menschenrechtsverletzungen. "Wir haben einen Minister, der die Prozesse der Übergangsjustiz, die Suche nach der Wahrheit über den internen bewaffneten Konflikt und die Menschenrechtsverletzungen, die in diesem Konflikt provoziert wurden, nicht anerkennt", schlussfolgert Menocal. Barrientos Girón wird der vierte Innenminister seit dem Amtsantritt von Alejandro Giammattei als Präsident am 14. Januar 2020 sein (*siehe oben, d.Red.*).

"Konservatismus an der Grenze zum Faschismus".

Während der Regierung von Jimmy Morales hatten die neu-pfingstlerischen evangelikalen Kirchen grossen Einfluss auf die Regierungsentscheidungen. Der damalige Präsident suchte in politischen Krisenzeiten mehrfach die Unterstützung religiöser Führer, was Alejandro Giammattei mit der Ernennung von Mario Adolfo Búcaro Flores, einem Diplomaten mit starken Verbindungen zum Militär und zu den Evangelikalen, zu wiederholen scheint.

Carmen Reina von "Another Guatemala Now" bezeichnet die Veränderungen im Kabinett Giammattei als Einmischung konservativer Sektoren, die, wie Carmen Reina sagt, "an Faschismus grenzen" und fährt fort: "Sie verkaufen uns ein öffentliches Bild, dass sie gegen Abtreibung, gegen Menschen mit sexueller Vielfalt und für alle konservativen Ideen sind. Aber dahinter stecken wirtschaftliche Interessen, zum Beispiel der Gesetzentwurf, der im Kongress vorgelegt wurde, um die Kirchen von der Besteuerung zu befreien und die Möglichkeit, den Zehnten zu überweisen. Es gibt bereits Beispiele dafür, dass Kirchen zur Geldwäsche benutzt werden, wie im Fall des Fernsehpredigers Carlos Enrique Luna Arango (alias Cash Luna)", erklärte sie.

Für die Aktivistin entspricht die Nominierung von Búcaro Flores der Absicht, Widerstand gegen demokratische europäische Länder zu leisten, die auf die Korruption der Regierung hingewiesen haben. "Sie organisieren Demonstrationen, die die Ausweisung von Botschafter*innen aus diesen Ländern fordern, und verurteilen die internationale Zusammenarbeit, die den Kampf für die Menschenrechte und die Demokratie begleitet. Gleichzeitig heuern sie republikanische Lobbyisten an, um in die demokratische US-Regierung einzugreifen. Diese konservative Linie versucht also, den Raum für Opposition und Denunziation zu schliessen", sagte er.

Besorgnis über die Menschenrechtslage angesichts der militärischen Ernennungen

Jorge Santos, Direktor der Einheit für den Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen (UDEFEGUA), erklärte, man sei besorgt über die Vertiefung eines konservativen und gewalttätigen Regimes, das soziale Proteste kriminalisiert und eine Militarisierung der öffentlichen Verwaltung anstrebe.

Was den wahrscheinlichen neuen Aussenminister betrifft, so wies Santos darauf hin, dass "er starke Verbindungen zu neu-pfingstlerischen Strukturen hat, die zu dem gehören, was die guatemaltekeische Bevölkerung als 'Pakt der Korruption' bezeichnet, da sie während der Regierung von Jimmy Morales sehr aktiv an Entscheidungen über den demokratischen Rückschritt beteiligt waren und starke Verbindungen zu Akteuren haben, die Korruption und Straflosigkeit begangen haben. Ausserdem hat er militärische Verwandte, was bedeutet, dass die Regierung von Alejandro Giammattei heute den autoritären Staat festigt. Daher sind wir besorgt über den demokratischen Rückschritt, der gegen die internationalen Menschenrechtsstandards und den Geist der Friedensabkommen verstösst".

Santos prognostizierte im Zusammenhang mit der Ernennung des neuen Aussenministers ein mögliches Szenario: "Die Strategie eines autoritären Staates wird gefestigt, die Strategie der Aggression gegen die internationale Gemeinschaft, die bei den Menschenrechten, der Rechtsstaatlichkeit und der Stärkung der Justiz kooperiert und sie begleitet, wird beibehalten. Der Teil der internationalen Gemeinschaft, der mit ihren korrupten, gewalttätigen und ungestraften Interessen übereinstimmt, wird davon profitieren." Er rief die Bevölkerung dazu auf, die künftigen Entscheidungen zur Sicherheit der Bürger*innen aufmerksam zu verfolgen, da eine Verschärfung der Überwachung, Schikanen und Kontrollen gegenüber der Zivilbevölkerung befürchtet wird.

Nach Ansicht der befragten Analysten könnte die Ernennung der neuen Minister auch dem Bedürfnis der Regierung Giammattei entsprechen, ihr Image in den Augen der Republikanischen Partei der USA zu verbessern, die sie im Falle einer Krise unterstützen und an der Macht halten könnte. Andererseits wiesen sie auch darauf hin, dass die Profile der neuen Minister in den Augen der Wirtschaft sympathischer und vertrauenswürdiger seien.

Carlos Menocal, der ehemalige Innenminister, erwähnte in dem Interview, dass der neue Innenminister Barrientos während seiner Amtszeit als Leiter der Generaldirektion für Waffen- und Munitionskontrolle (DIGECAM) derjenige war, der Lizenzen für den Verkauf von Waffen im Land genehmigte. "Was denken Sie, welcher Sektor mit dem neuen Regierungsminister sehr zufrieden ist", fragte Menocal, als ob er den Ball in das Feld der guatemaltekeischen Bevölkerung zurückspielen wollte, die heute einen neuen Minister für öffentliche Sicherheit und einen virtuellen Aussenminister hat, die der Analyse zufolge mit der jahrelangen politischen Gewalt sympathisieren. (Juan Calles, Prensa Comunitaria)

Interamerikanischer Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt Guatemala wegen des Massakers von Los Josefinos

San Jose, Costa Rica, 21. Dezember 2021 - Der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (IACHR) hat am 21. Dezember 2021 den Staat Guatemala für das Massaker im Dorf Los Josefinos verurteilt. Das Massaker wurde 1982 während der Diktatur von General Efraín Ríos Montt im Rahmen des Internen Bewaffneten Konflikts verübt. Das Dorf Los Josefinos in der Gemeinde La Libertad, Departement Petén, wurde am 29. April 1982 von der guatemaltekischen Armee umstellt und angegriffen. Bis zum Mittag war das Dorf dem Erdboden gleichgemacht worden: Kinder, alte Menschen, Frauen und Männer wurden massakriert. Nachdem sie ganze Familien ermordet hatten, brannten die Militärs die Häuser nieder und verscharrten die Leichen am nächsten Tag in einem Massengrab. Mindestens 38 Menschen starben bei dem Massaker. Von denjenigen, die überlebten, flohen einige in die nahe gelegenen Berge, andere suchten Zuflucht ausserhalb des Landes.

Der IACHR befand, dass der Staat für das gewaltsame Verschwinden von 14 Personen und die Zwangsvertreibung von sieben Personen und ihren Familien verantwortlich ist. Er stellte ausserdem fest, dass "das Recht auf Kindheit von sechs Kindern verletzt wurde" und "das Recht auf gerichtliche Garantien, auf gerichtlichen Schutz und das Recht auf Wahrheit zum Nachteil von 1.439 Personen infolge des verübten Massakers verletzt wurde". Im Rahmen der Wiedergutmachung ordnete das Gericht an, "alle Hindernisse zu beseitigen, die de facto und de jure zur Aufrechterhaltung der Straflosigkeit in diesem Fall beitragen", da in den 39 Jahren seit dem Massaker niemand angeklagt wurde. Der Fall wird derzeit von der Abteilung für Sonderfälle des Internen Bewaffneten Konflikts bei der Menschenrechtsstaatsanwaltschaft der Staatsanwaltschaft (MP) in Guatemala untersucht. (*Aus dem jüngsten Newsletter 1/2022 von PBI Guatemala*)

Schuld sprüche im Fall der misshandelten und missbrauchten Achí-Frauen: 30 Jahre Haft

Guatemala, 30. Januar - Der interne bewaffnete Konflikt hat Guatemala 36 Jahre lang schwer getroffen, insbesondere Frauen, die in vielen Fällen als Kriegsbeute zwischen Soldaten, Guerilla und Zivilisten betrachtet wurden. Nun möchte eine Gruppe von Achí-Frauen den Mädchen und jungen Frauen des Landes ein Vermächtnis der Gerechtigkeit hinterlassen. Eines Tages brachen die Frauen das Schweigen und begannen, ihre Geschichten zu erzählen. Pedrina López, Juana García und Feliciano de Paz sind zwei der Frauen, die in den letzten Wochen vor Gericht über die Schrecken berichten konnten, die sie während des internen Konflikts erlebt haben. Sie hörten auch die Zeug*innen und die fünf Männer an, die beschuldigt werden, sie zwischen 1981 und 1983 vergewaltigt, gefoltert und ihre Angehörigen verschwinden lassen zu haben. Der 2011 begonnene Prozess endete heute mit einem historischen Urteil, das für die Achí-Frauen einen bitter-süßen Beigeschmack hinterlässt. "Der Gerechtigkeit wurde Genüge getan, aber der Schmerz bleibt in unseren Körpern", sagt Pedrina López.

Was war geschehen?

Das Hochrisikogericht A unter dem Vorsitz von Richterin Yassmín Barrios verurteilte heute Nachmittag fünf Männer, ehemalige Patrouillenmitglieder der Zivilen Selbstverteidigungskräfte (Ex-PAC), weil sie während des internen bewaffneten Konflikts mehrere Frauen der Maya-Ethnie Achi sexuell missbraucht und versklavt hatten.

Wer sind die ehemaligen PAC?

Die Militärregierungen schufen ab 1981 zivile Selbstverteidigungspatrouillen. Es handelte sich um paramilitärische Gruppen, die es ihnen ermöglichten, ihre militärische Macht auszuweiten. Zu diesem Zweck rekrutierten sie Zivilisten, die zum Militärdienst gezwungen wurden, unter dem Vorwand, die Bevölkerung vor der Bedrohung durch die Guerilla zu schützen.

Ein wenig Kontext

Während der Diktaturen von Romeo Lucas García (1978-1982) und Efraín Ríos Montt (1982-1983) militarisierten die Regierungen die ländlichen Gebiete, um die Guerillagruppen zu bekämpfen. Dazu gehörten die Rekrutierung von Streifenpolizisten und die Einrichtung von Militärkommandos. Im Umfeld des Militärkommandos von Rabinal, Baja Verapaz, wurden mindestens 36 Frauen im Alter von 12 bis 53 Jahren Opfer von sexuellem Missbrauch und anderen Übergriffen. Heute sind sie Überlebende, die Gerechtigkeit fordern.

Die Verurteilten

Die wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig gesprochenen Richter sind die Gebrüder Bembenuto und Bernardo Ruíz Aquino und die Gebrüder Damián, Gabriel und Francisco Cuxum Alvarado.

Zusätzlich zu den Haftstrafen könnten für die Frauen Entschädigungsmassnahmen beantragt werden. Im Einzelnen hat Yassmín Barrios folgende Massnahmen in ihrem Urteil genannt:

Finanzielle Entschädigung

1. Das Gericht genehmigte eine finanzielle Entschädigung für die fünf Maya-Achí-Frauen

Rehabilitation

Das Ministerium für Gesundheit soll

2. ein Gesundheitszentrum in drei Rabinal-Gemeinden einrichten;
3. ein umfassendes Gesundheitsprogramm für die fünf überlebenden Frauen des Falles initiieren.

Konfliktbearbeitung

4. Der Ombudsmann für indigene Frauen (DEMI) entwickelt ein Schulungsprogramm über die Rechte der Frauen
5. Das Bildungsministerium (MINEDUC) nimmt die Geschichte der Achí-Frauen in den nationalen Lehrplan auf.
6. Das Bildungsministerium stellt Stipendien für die Töchter und Enkelinnen der überlebenden Frauen zur Verfügung.
7. Das Bildungsministerium und der lokale Runde Tisch für Entwicklung (MDC) produzieren einen Dokumentarfilm, der die Geschichte des Falles erzählt.
8. Die Gemeinde Rabinal und der lokale Runde Tisch für Entwicklung erstellen ein Wandgemälde als Zeichen der Anerkennung.
9. Das Verteidigungsministerium (MINDEF) führt in der Gemeinde Xococ einen Akt der Anerkennung und öffentlichen Entschuldigung durch.
10. Die Justizbehörde veröffentlicht das Urteil und eine in die Achí-Sprache zu übersetzende Zusammenfassung.

Garantien der Nicht-Wiederholung

11. Das MINEDUC nimmt diese Garantie in den Lehrplan für den Geschichtsunterricht in der Grundschule auf.
12. Das MINDEF und das Innenministerium entwickeln einen Kurs zur Prävention sexueller Gewalt.

Warum ist die Verurteilung wichtig?

Die meisten Verbrechen, die während des internen Konflikts begangen wurden, sind bisher ungesühnt geblieben, aber die Forderung nach Gerechtigkeit für Frauen, die Gewalt überlebt haben, wurde weniger gehört als für Männer.

Aus Studien geht hervor, dass Frauen und Mädchen Aggressionen und Folter ausgesetzt waren, denen Männer nicht ausgesetzt waren - nach und nach werden ihre Geschichten bekannt.

Der Fall der Achí-Frauen ist ein zweiter Präzedenzfall für die Aufarbeitung dieser Verbrechen. Der erste war der Fall der Frauen von Sepur Zarco, die eine Verurteilung von zwei hochrangigen Militärs erreichten.

(Publikation Quorum, zitiert auf der Webseite der Britischen Guatemala-Solidarität <https://guatemalalolidarity.org.uk/>)

El Estor: Nach der Polizeirazzia wird der Dialog mit der Gemeinde Chapin gesucht

El Estor, 26. Januar - Am Dienstag, den 25. Januar, suchten vier Angehörige der Nationalen Zivilpolizei (PNC), darunter zwei der Spezialabteilung für kriminalpolizeiliche Ermittlungen (DEIC), das Gespräch in der Gemeinde Chapín Abajo in der Gemeinde El Estor, Izabal. Sie erklärten, der Grund für ihre Anwesenheit in der Gemeinde sei die Minimierung von Konflikten in diesem Gebiet. Die Einwohner*innen erklärten sich bereit, sich mit ihnen in der örtlichen Schule zu treffen, um sich ihre Sorgen anzuhören. Sie erlaubten ihnen auch, ein Dokument zu lesen, das Gouverneur Hector Alarcón unterzeichnet hatte, als die Polizist*innen, die den Anführer Pedro Cuc Pan verhaften wollten, festgehalten wurden.

Die Gemeindemitglieder erkundigten sich nach den unterzeichneten Vereinbarungen, aber die Polizist*innen gaben an, dass ihnen diese nicht bekannt seien. Es wurde ihnen auch mitgeteilt, dass sie keine Einigung erzielen konnten, so dass es keine positive Antwort für die Gemeindemitglieder gab, und die Beamte*innen sagten, dass sie zurückkehren würden, um den Dialog mit der Gemeinde fortzusetzen.

Die Einwohner*innen wiesen darauf hin, dass sie für einen Dialog offen seien, wenn sie friedlich in die Gemeinde kämen. Wenn ihr Ziel aber darin bestünde, die Gemeinde einzuschüchtern, dann seien sie bereit, ihnen entgegenzutreten. "Wir sind nicht hier, um zu fliehen, wir befinden uns nicht im Krieg. Wir sind uns völlig bewusst, dass wir unsere Mutter Erde und die Rückgewinnung unseres Territoriums verteidigen", sagten sie.

Eine der Forderungen der Gemeinde ist, dass Oswaldo Rey Chub Caal freigelassen wird und dass die Verteidiger Pedro Cuc Pan und Pedro Choc Ico ohne Haftbefehl bleiben, da sie sonst die Waffen der Polizist*innen der PNC nicht aushändigen werden. "Solange wir verfolgt werden, wird es in der Gemeinschaft Widerstand geben", schlussfolgerte eines der Gemeindemitglieder.

Am 20. Dezember letzten Jahres wurden mindestens 15 PNC-Angehörige in der Gegend festgehalten, als diese versuchten, zwei Mitglieder der Gemeinde zu verhaften. Die Bevölkerung versammelte sich, nahm die Polizist*innen fest und nahmen ihnen ihre Waffen ab. Einen Tag später liessen sie sie wieder frei und verlangten, dass Oswaldo Rey Chub Caal freigelassen wird und dass keine weiteren PNC- oder Armeeangehörigen die Gemeinde betreten. Sie haben ihre Waffen nicht abgegeben. (Prensa Comunitaria)

Ich kann kaum atmen

Guatemala, 28. Januar - Wie schwer es heutzutage ist, zu atmen! Ich spreche nicht davon, dass wir jedes Mal, wenn wir aus dem Haus gehen, Gesichtsmasken tragen und dass es uns schwerfällt zu atmen, wenn es sehr heiss ist, wir Sport treiben oder das neue Teil unserer Garderobe stundenlang tragen.

Sondern ich finde es schwer zu atmen, wenn ich einen Kommentar zu einem Tweet sehe, der Editorial Piedra Santa für Inhalte in einem Sozialkundebuch anprangert, die "Hass fördern". Wenn ich mir den Inhalt der fotografierten Seite anschau, erklärt sie die Art der Ungleichheiten, die in Guatemala bestehen, und hebt die Auswirkungen der Konzentration des Reichtums hervor. Eine der im Text hervorgehobenen Aussagen lautet: "Die Privilegien der wenigen verweigern den vielen die Rechte". Was meinen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, vermittelt diese Botschaft Hass?

Als ich vor mehr als drei Jahrzehnten mit dem Unterrichten begann, war eine solche Aussage im Unterricht ein Grund, als Kommunist gebrandmarkt und denunziert zu werden. Viele Lehrer*innen wurden entlassen, verfolgt und sogar umgebracht, weil sie etwas sagten, das der Realität entsprach.

Nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens wurden Lehrer*innen, Forschende und Aktivist*innen, die auf die Ungleichheit hinwiesen, mit der Begründung zum Schweigen gebracht, dass mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens die Trennung zwischen Arm und Reich, Indigenen und Ladinos und jede andere Trennung, die es gibt, aufgehoben worden sei, weil wir alle Guatemalte*innen seien. Und natürlich ist die indigene Frau, die im Elend lebt, genauso guatemalte*inisch wie die berufstätige Ladino-Frau, die ihr Büro in Zone 10 hat.

Die Absicht derjenigen, die versuchten, den Diskurs zwischen Arm und Reich auszulöschen, bestand darin, "das Wasser so wenig wie möglich zu bewegen". Mit anderen Worten, nicht zu viel zu verändern und die Privilegien beizubehalten. Die Fälle, die FECCI und CICIG zwischen 2015 und 2018 zu untersuchen und zu veröffentlichen begannen, zeigen uns, warum es so viel Ungleichheit gibt; im Text von Piedra Santa weisen sie auf zwei hin: Korruption und steuerliche Ungerechtigkeit.

Steuerliche Ungerechtigkeit ist etwas, das der Staat im Friedensabkommen anerkennt und daher eine Steuerreform fordert. Die hat aber nie stattgefunden. Die Anwesenheit und Aktion der CICIG schuf den Raum für das Steuerbehörden-Team unter der Leitung von Juan Francisco Solorzano Foppa, um die Millionenbeträge, die dem Fiskus geschuldet werden, und die Art und Weise, in der unsere Zukunft gestohlen wird, aufzudecken.

Die Menschen mussten nicht auf Friedensabkommen oder Erklärungen von Expert*innen warten, um 2015 mit Transparenten darauf hinzuweisen, dass die Korruption der Regierung uns Bildung, Gesundheit, Sozialwohnungen, Strassen und andere Formen der Infrastruktur raubt. Die Korruption führt zu einer Ungleichheit, die die Kinder in den Städten privilegiert, wenn sie während der Pandemie ihren Unterricht im Internet verfolgen können.

Es fällt mir schwer zu atmen, egal wie viele Beweise und wie viel Geduld wir haben. Auch wenn die Wahrheit auf tausendfache Weise geprüft und bewiesen wird, scheint es, dass die Elite, die die Armut der Mehrheit privilegiert, neue Wege findet, diejenigen zu kriminalisieren, die die Wahrheit sagen.

Ich weiss nicht, wer hinter der Kampagne gegen Schulbücher wie das des Verlags Piedra Santa steckt, aber sie ist sehr gefährlich, und wir müssen dazu beitragen, diesen Trend zu stoppen. Wenn Sie hören, dass jemand von Schulbüchern spricht, die Hass fördern, sagen Sie denen bitte, dass dies nicht stimmt. ([Claudia Virginia Samayoa](#), ex-Direktorin der Einheit für die Verteidigung der Menschenrechtsverteidiger*innen, UDEFEGUA /La Hora)

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein **¡Fijáte!**, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH380900000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6